

Amandla! Awethu!

Die Machtfrage stellen

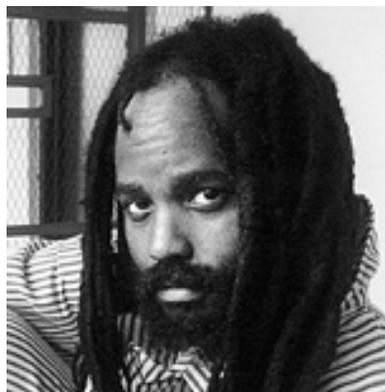


**XXIII. Internationale
Rosa
Luxemburg
Konferenz · 13.1.2018**

Ohne Pilot ■ Kolumne von Mumia Abu-Jamal

In der Vorstellung vieler nimmt das US-Imperium oft die Gestalt eines Ozeanriesen an, der kraftvoll die Weltmeere durchpflügt. Aber dieses Bild stimmt nicht mehr. Es ist rundweg falsch. Man sollte sich diese Nation eher als ein großes Verkehrsflugzeug vorstellen, das durch das Blau des endlosen Himmels fliegt. Aber auch dieses Bild trügt, denn die Maschine befindet sich im freien Fall und rast auf die gnadenlos harte Erdoberfläche zu, auf der sie aufschlagen und ihr Ende finden wird. Spüren wir nicht alle irgendwie, dass dieses Szenario der gegenwärtigen Situation der Vereinigten Staaten von Amerika entspricht?

Denn alle wissen doch, wer diese Maschine steuert, wer ihr Kapitän ist. »Flugkapitän Donald Trump« – glaubt wirklich noch irgendwer, dass der amtierende US-Präsident diese Qualifikation besitzt? Selten zuvor hat ein Politiker so wenig kluge Führungskraft besessen wie



dieser Republikaner. Er improvisiert ständig und entscheidet aus dem Stegreif planlos von Katastrophe zu Katastrophe. Er ist kein Pilot. Es gibt überhaupt keinen Piloten in dieser Maschine. Die Passagiere machen sich etwas vor und sitzen der Illusionen auf, vorn im Cockpit gäbe es jemanden, der den Flieger steuern und sicher zur Erde zurückbringen könne. Verfliegt der Nebel dieser bitteren Illusion, zeigt sich dahinter nacktes Chaos.

Regierungspolitik ist in den heutigen Vereinigten Staaten reines Medientheater. Politiker geben Stellungnahmen bar jeder Vernunft und Wahrheit ab. Sie stacheln lediglich die Bevölkerung auf, statt ihr die Lage zu erklären, wie sie wirklich ist.

Derweil drängeln sich diese Politiker förmlich danach, ihren wahren Herren zu dienen, jenen nämlich, die sie mit ihren großzügigen Wahlkampfspenden an die Macht gebracht haben. Und diesen Milliardären und Milliarden schaufeln sie mehr und mehr Geld zu und nennen die von ihnen dazu ergriffenen Maßnahmen verschleiern »Steuerreform«. Und mit diesem Geld baut die Klasse der Wohlhabenden hohe Mauern rund um ihre Reichtümer und lässt alle, die sie damit draußen hält, zur Hölle fahren.

Wenn wir diejenigen sind, die sich in der eingangs geschilderten Metapher als Passagiere in der Verkehrsmaschine befinden, dann müssen wir uns realistischerweise auch

eingestehen, dass sich die Reichen im Gegensatz zu uns nicht nur mit sicheren Fallschirmen ausgerüstet haben, sondern sogar ihre eigenen Maschinen fliegen! Denn sie bereiten sich nach Kräften darauf vor, das Ende des Imperiums zu überleben.

■ Übersetzung: Jürgen Heiser



Gefangenen helfen!

Bitte spenden Sie die »junge Welt« für Gefangene zum Preis von 26,90 € monatlich, 154,90 € für ein Halbjahres- oder 306,60 € für ein Jahresabo oder überweisen Sie einen Betrag Ihrer Wahl an: Freiabonnements für Gefangene e.V. Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE02 1002 0500 0003 0854 00
BIC: BFSWDE33BER, Kennwort: »junge Welt«, www.freibabos.de

